

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Front zwischen Zborów und den Karpathen anhäuften, desto größer mußte der Erfolg werden. Mit den Vorbereitungen für den Gegenstoß sollte aber erst begonnen werden, bis der Feind tatsächlich angegriffen und sich an den Wehrstellungen der Heeresgruppe Böhm-Ermolli festgerannt hätte.

Die DOHL. billigte diesen Plan und war bereit, die Kräfte für den Gegenstoß entsprechend stark zu halten, um, wenn möglich, eine entscheidende Wirkung zu erreichen und den Widerstand Rußlands endgültig zu brechen. Hierzu waren Verstärkungen nötig. Mehr als sechs Divisionen konnten aber an der Westfront nicht entbehrt werden. Auch dies war schon ein schwerer Entschluß, da am 7. Juni der englische Angriff bei Wyttschaete erfolgte und zu erwarten war, daß eine große Offensive in Flandern folgen würde. Der Abtransport und die artilleristischen Vorbereitungen waren so geordnet, daß etwa Mitte Juli der Gegenstoß angesetzt werden konnte. Zwei Wochen früher rafften sich in der Tat die 11. und die 7. Russenarmee in Ostgalizien zu ihrem letzten Massens Sturm auf <sup>1)</sup>).

## Die Untätigkeit der Verbündeten Rußlands

### *Die Begebenheiten an der Westfront*

#### Hiezu Beilage 1

Waren im April die Heere der beiden Westmächte entgegen den getroffenen Vereinbarungen, an allen Fronten möglichst gleichzeitig anzugreifen, schließlich doch vereinzelt in die Schranken getreten, so fügte es sich Ende Juni, daß nun die Russen, als sie sich endlich in Ostgalizien zu einem großen Durchbruchangriff anschickten, von ihren Verbündeten allein gelassen wurden.

Daß die Italiener nach der sehr verlustreichen zehnten Isonzoschlacht und nach ihren ergebnislosen Angriffen in den Sieben Gemeinden einer Ruhepause bedurften, war verständlich. Aber auch die Franzosen verharren in völliger Tatenlosigkeit. Der Grund hiefür war, daß sich die Stimmung im französischen Heere nach den fruchtlosen und sehr verlustreichen Anstürmen an der Aisne immer mehr ver-

<sup>1)</sup> Ludendorff, 345. — Hoffmann, Der Krieg der versäumten Gelegenheiten (München 1923), 177 f. — Kuhl, Weltkrieg, II, 106.